

Angemerkt:**Unter Verdacht!**

Zur Begegnung mit der eigenen Lebensgeschichte wurde für Museumsleiter Prof. Dr. Konrad Bedal die Premiere der Terroristenkomödie „Bombenstimmung“ des Freilandtheaters (siehe Bericht), wie er erstmals über sein erstes Erlebnis am neuen fränkischen Wirkungs-ort erzählte.

Von Münster kommend, hatte er mit Familie und Bruder das Auto Ende Oktober 1977 auf dem Marktplatz der Kurstadt geparkt, um in der Altstadt ein Lokal aufzusuchen. Bei der Rückkehr zum Fahrzeug war dieses von Polizisten umstellt, wimmelte es nach Bedals Schilderung von bewaffneten Kräften, die den „Neuling“ intensiv „unter die Lupe“ nahmen; die Maschinenpistolen im Anschlag!

Irgendwem mochte er (wie vielleicht auch das Auto) bei der Ankunft verdächtig gewesen sein, so dass irgendwer der Staatsmacht den Tipp gegeben hatte, im fränkischen Kleinstadtidyll eines Terroristen habhaft werden zu können. Eine brenzlige Situation für den unbescholtenen Wissenschaftler, der sich zu alledem nicht gleich ausweisen konnte. Dass er sich offenbar besonnen verhalten habe, konnte Bedal nach 31 Jahren darüber scherzen, die Episode unbeschadet überstanden zu haben.

Nun holte ihn mit den Terroristenfahndern auf der Museums-Theaterbühne die eigene Vergangenheit ein; mit befreiendem Lachen und der Versicherung, ganz bestimmt nicht Vorbild für Lauberts Inszenierung gewesen zu sein. Ob dem irgendwann, irgendwer von irgendwem dies gesteckt haben sollte? In der Kleinstadt, wo jeder alles über jeden weiß? Oder zumindest wissen will. Gerade so wie in der „Bombenstimmung“, die nicht nur bei Bedal Erinnerungen wecken sollte, wie im Publikum getuschelt wurde. „Ich weiß noch genau ...“ zi

Freilandtheater fand zur Premiere der fünften Spielzeit besondere Anerkennung für großartige Leistung

Die Kultur in Mittelfranken bereichert

Begeisterte Reaktionen auf Terroristenkomödie – Weitere fünf Produktionen angekündigt

BAD WINDSHEIM (zi) – Das Freilandtheater wird es noch mindestens weitere fünf Jahre geben. Für Bombenstimmung unter Mitwirkenden und Gästen sorgte diese Ankündigung bei der Premierenfeier, nachdem sich die „Bombenstimmung“ der Terroristenkomödie auf das Publikum übertragen hatte, das den Auftakt der fünften Theatersaison im Fränkischen Freilandmuseum mit „standing ovations“ feierte. Ein „supertolles Publikum, das dazugeholfen hat, die Premiere so knackig zu machen“, wie Autor und Regisseur Christian Laubert die erste Blume aus dem Dankesstrauß zog.

Der sollte zur „Jubiläumssaison“ dick gebunden, die fünfte Spielzeit als „erstes mögliches Jubiläum“ genutzt sein, Dank in viele Richtungen abzustatten. Dazu fand vor der Premiere ein kleiner Empfang für alljene statt, auf deren Unterstützung die Erfolgsgeschichte des Freilandtheaters basiert. Für Laubert, Produzentin Mechtild Falk und die große Theaterfamilie sind dies in erster Linie die im Museum und in der Stadt gefundenen Partner, um die man nicht nur von Freilichtbühnen, sondern auch von Stadttheatern beneidet werde. „Solch einen Partner finden sie sonst nirgendwo“, war die Würdigung für das immense Vertrauen, mit dem man aufgenommen worden war, an Museumsleiter Prof. Dr. Konrad Bedal sowie Verwaltungschef Jürgen Müller gerichtet; stellvertretend für die ganze Museumsmannschaft bis hin zu Werkstatt oder Fuhrpark, die mit Freude und Energie hinter der Sache stehe. Auch die offene Aufnahme in Bad Windsheim, wo man sich an- und aufgenommen fühle, betonte Christian Laubert.

Auf Sponsoren stolz

Er machte deutlich, dass das Theater nicht möglich wäre, gäbe es nicht die Sponsorenfamilien und -unternehmen, auf die man stolz sei. Sie deckten

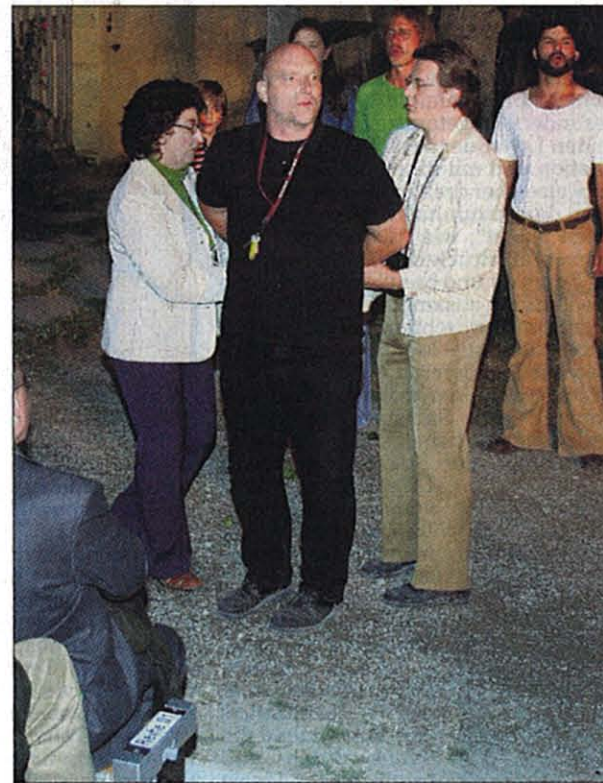
rund ein Drittel der Kosten ab. Auch an den Bezirk war eine Dankadresse der Theaterfamilie mit rund 100 Mitgliedern auf und hinter der Bühne gerichtet, die stellvertretender Bezirkstagspräsident Alexander Küsswetter erwiderte. Was hier seit fünf Jahren inhaltlich und auf die Kulisse des Museums zugeschnitten geboten werde, sei „eine Anreicherung des kulturellen Lebens in Mittelfranken“. Er bewunderte Inspiration und Herzblut, die in dem Projekt steckten. Nach fünf Jahren beginne Tradition, führte Alexander Küsswetter aus.

„Super“

Darauf, dass es eine lange werden möge, wurde im Gästekreis angestoßen, in dem Susanne Lang für die Sponsoren erklärte:

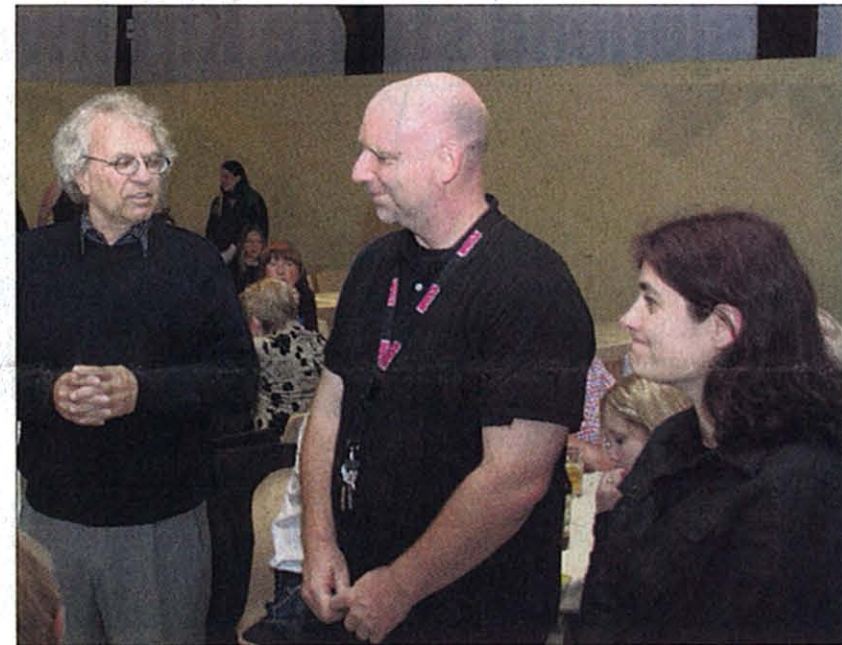
„Was wir in den letzten fünf Jahren im Freilandtheater erlebt haben, ist super. Es tut Bad Windsheim, der Region und der Kultur gut.“ Und es sei ein wichtiger Aspekt im Zeitalter von Internet und Schnelligkeit, die Kultur nicht zu vergessen. Im Freilandmuseum und -theater finde man Zeit und Muse, sich einmal aus dem Alltag auszuklingen und in andere Zeiten versetzen zu lassen. Das sei eine fantastische Leistung, für die es auch seitens der Sponsoren Dank abzustatten gelte. Sie wüssten, dass sie hier ein Projekt unterstützen, hinter dem dessen Macher stünden. Dies gelte es weiter zu fördern.

Nach der Vorstellung mit reichlich Szenen- und begeistertem Schlussapplaus (Rezension auf der Westmittelfrankenseite), bekannte Museumsleiter Bedal, dass er so aufgeregt, wie bei der Premiere der ersten Spielzeit gewesen sei. Die Sorge, ob man Terrorismus auf die Bühne bringen könne, die 70-er Jahre in das Freilandmuseum passten, sei verfliegen, von der Gratwanderung mit einem sensiblen Thema nichts geblieben, da es „ganz fantastisch, fast leicht“ dargestellt werde: „Ich bin begeistert.“ Dass die Produktion rundum gelungen sei, habe auch das von Anfang an sehr gut mitgegangene Publikum gezeigt. Dieser Funke sei auch sofort auf die Truppe übersprungen; eine Wechselbeziehung, auf die auch andere Beobachter eine „un-



Was Alfred Hitchcock recht war, der in seinen Filmen kurz zu sehen war, sollte Christian Laubert billig sein, der als mutmaßlicher Terrorist verhaftet wurde.

heimlich schwungvolle und dynamische, eine fantastische Vorstellung“ zurückführten, wie etwa Museumskurator Gerhard Gerhäuser. Auch Jürgen



Über uneingeschränktes Lob von Museumsleiter Prof. Dr. Konrad Bedal konnten sich bei der Premierenfeier Autor und Regisseur Christian Laubert sowie Produzentin Mechtild Falk (v. l.) für das gesamte Ensemble freuen.

Sie lesen heute**Lokales****Neustadt/Aisch**

Lehrbienenstand: Vortrag über die heilende Kraft des Honigs

Uffenheim

Deutsch-Italienisches Weinfest: Über 3 000 Menschen feierten

Scheinfeld

Kinder freuen sich über Spielturm auf dem Waldspielplatz Fürstenforst

Westmittelfranken**Zimmerer schwer verletzt**

Mit Werkzeug abgerutscht und drei Meter tief abgestürzt

Sport**Zurück in der Kreisklasse**

TSV Markt Bibart holte souverän den Titel in der A-Klasse 1

Müller zeigte sich „fasziniert von dem Stück, es ist spritzig und hat Pfiff. Es ist ein kritisches Thema, aber wie es gebracht wird, kann man es so sehr gut sehen; ganz toll.“

Großer Applaus

Um den „großen Applaus“ für das tolle Ensemble und den gelungenen musikalischen Brückenschlag in die jüngere Vergangenheit brauchte Autor Laubert bei der Premierenfeier nicht lange zu bitten. Sein Dank an die Theaterfamilie ging in einer „Bombenstimmung“ auf. Die Anspannung sollte sich an einem „bombige Büffet“ legen, das die Betzmannsdorfer Scheune zur kulinarischen Bühne machte. In gelöster Stimmung verriet Professor Bedal einen ganz besonderen Bezug zu der Terroristenkomödie (siehe gesonderten Bericht).



Produzentin Mechtild Falk stattete für das Freilandtheater den Dank stellvertretend für viele an Förderer Siegfried Heger, Susanne Lang, Bezirkstagsvizepräsident Alexander Küsswetter, Bezirksrat Gerhard Gerhäuser und Bad Windsheims Altbürgermeister Wolfgang Eckardt ab. Fotos: Munzinger